Den vor sie allzufrühen Verlust
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
Wilhelm Ernsts,
Hertzogs zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meißen, gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrns zum Ravenstein,
Ihres im Leben Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
so den 26. Augusti 1728. nach göttlichen Willen erfolget,
wolten hiermit wehmüthigst beklagen
und sich dabey
Des auch Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
Ernst Augusten,
Hertzogs zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meißen, gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrns zum Ravenstein,
Ihres nunmehro Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
Hoch-Fürstlichen Huld und Gnade unter den hertzlichsten Glück-Wünschen demüthigst anbefehlen,
Sr. Hochfürstl. Durchl. höchstseeligsten Andenckens
Sämtliche LAQVAYEN.

WEIMAR, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

Je ist uns? sind wir noch am Leben?
Ach ja zu unserm Ungemach!
Zu desto längern Weh und Ach.
Was kan uns künfftig Freude geben?
Ach! daß Du Dich von uns entfernst,
O allertheurster WILHELM ERNST.
Ach Fürst! ach Vater! ach Regente!
Ist unser Glück mit Dir zum Ende?

O Wilhelms-Burg, wie bist du öde!
O wie wird uns die Zeit so lang!

O unglückseel'ger Müßiggang!
Wir wachen biß zur Morgen-Röthe,
Weil uns dein Tod, Höchstseel'ges Haupt,
Die Schlaffs-Ruh' und Erquickung raubt.
Es plagen uns die schweren Sorgen
Vom Abend biß zum lichten Morgen.

Ach! könnten wir das Schicksal zwingen,
Ach! könnten wir mit Haab und Gut,
Doch diß ist nichts! mit unserm Blut,
Dich aus der Grufft zum Leben bringen!
Wie hertzlich wolten wir uns freu'n?
Wie hurtig wolten wir nicht seyn?
Wie wolten wir selbst in dem Sterben
Getreuer Knechte Ruhm erwerben?

Wie aber? geht nicht eine Sonne
Zu unserm Trost im Dunckeln auf,
Und richtet den entflammten Lauf
Zu vieler tausend Armen Wonne?
Seht! wie ihr Glantz das Land bescheint,
Daß alles, was bißher geweint,
Indem diß Licht es munter machet,
Erquicket wird, und wieder lachet.

Auch wir erholen uns schon wieder,
Und werffen uns, O Götter-Sohn,
Vor deinen neu-betretnen Thron,
In allertiefffter Demuth nieder.
O ERNST AUGUST, der Sachsen Zier!
Du hast die Sonnen-Art an Dir,
Daß deiner Huld- und Gnaden-Strahlen
Die tiefften Thäler auch bemahlen.

Du wirst uns Aermsten auch erquicken,
Und nach der schwächsten Niedrigkeit,
Die sich auf deine Gnade freut,
Mitleidig und holdseelig blicken.
Wir wissen schon, Du GOttes-Fürst,
Daß Du uns nicht verstossen wirst.
GOtt hört auch unser brünstig Flehen
Vor dein unendlich Wohlergehen.

Den vor sie allzufrühen Verlust
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
Wilhelm Ernsts,
Hertzogs zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meißen, gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herrns zum Ravenstein,
Ihres im Leben Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
Augusti 1728. nach göttlichen Willen erfolget,
wolten hiermit wehmüthigst beklagen
und sich dabey
chlauchtigsten Fürsten und Herrn,
HERRN
t Augusten,
ertzogs zu Sachsen,
und Berg, auch Engern und Westns in Thüringen, Marggrafens zu Meißen,
ns zu Henneberg, Grafens zu der Marck und
ensberg, Herrns zum Ravenstein,
ädigst-Regierenden Landes-Fürsten, Vaters und Herrn,
huld und Gnade unter den hertzlichsten Glück-Wünschen demüthigst anbefehlen,
Durchl. höchstseeligsten Andenckens
Sämtliche LAQVAYEN.

R, gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.

B.I.G. Farbkarte #13 Centimetres inches Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black